

# *Hildegard Gauger (1890-1975)*

von Corinna Schneider

Hildegard Gauger wurde am 5. April 1890 in Böblingen als Tochter des Stadtpfarrers Samuel Gauger und seiner Ehefrau Hedwig Josenhans geboren. Ihre Schulbildung erhielt sie seit 1897 an der höheren Mädchenschule in Stuttgart. Bevor sie 1909 mit der Ausbildung zur Sprachlehrerin in Stuttgart begann, verbrachte sie ein Jahr in der französischen Schweiz. Nach ihrem Examen in Frankfurt am Main 1911 wirkte sie zunächst als Sprachlehrerin an Stuttgarter Mädchenschulen.

Aber schon 1913 wagte sie, trotz einer früh aufgetretene Gehbehinderung, den mutigen Schritt nach England, wo sie sich in London und Oxford dem Studium der englischen Sprache und Kultur widmete. In Oxford erwarb sie den Certificate of Proficiency in Written and Spoken English mit Auszeichnung. Zurück in Deutschland übernahm sie 1915 eine Lehrervertretung an der Realschule in Metzingen, bevor sie mit dem Besuch des Höheren Lehrerinnenseminars in Stuttgart 1916 begann. Nach dem Erwerb des Examens im Jahr 1918 hatte sie die formale Voraussetzung an einer Universität zu studieren. Das Studium der Neuphilologie konnte sie beginnen, nachdem sie das Graecum und Latinum nachgeholt hatte. Sie studierte in Tübingen und Berlin und beendete ihr Studium 1922 sowohl mit dem Staatsexamen als auch mit dem Dokorexamen. Der Titel ihrer Doktorarbeit lautete: "Das Adverb als Gefühlsträger im Englischen und Deutschen".

Zunächst war der Beruf der Lehrerin ihr Ziel. Sie legte nach dem Referendariat 1923 das zweite Staatsexamen ab. Anschließend trat sie jedoch nicht in den Schuldienst an einem Gymnasium ein. Ihr Doktorvater Wilhelm Franz, an dessen berühmter Shakespeare-Grammatik sie mitarbeitete, holte sie als Assistentin und Lektorin nach Tübingen. Hier widmete sich Hildegard Gauger besonders der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung. Während ihrer mehr als 20 Jahre währenden Wirkung als Assistentin an der Universität reiste sie fast jedes Jahr zu Studienzwecken und zum wissenschaftlichen Austausch nach England. "Der Schwerpunkt und ihre Stärke lag in einer streng philologisch fundierten, aber kultur- und religionsgeschichtlich ausgerichteten Anglistik, die dem Verständnis der englischen Kultur und des englischen Persönlichkeitsideals dienen sollte."<sup>1</sup>

Am 15. März 1944 gelang es Hildegard Gauger, sich mit der Arbeit "Die politische Redekunst Englands" zu habilitieren. Doch auch danach blieb ihr die Anerkennung ihrer

---

<sup>1</sup> Gerhard Müller-Schwefe, Zur Erinnerung an Tübingens erste Professorin - Hildegard Gauger (geb. 1890). In: Tübinger Universitätszeitung 43 (16.7.1990), S. 19f.

wissenschaftlichen und lehrenden Tätigkeit an der Universität verwehrt. Zwei Monate nach ihrer Habilitation wurde sie zur planmäßigen Studienrätin ernannt und am 19.12.1947 zur planmäßigen Oberstudienrätin ohne Schulverpflichtung befördert. Gleichzeitig wurde sie zur außerplanmäßigen Professorin ernannt und erhielt somit das Recht, den Professorentitel zu führen. Das war zunächst die ganze Anerkennung für ihre nach der Dispensierung des Lehrstuhlinhabers der englischen Philologie 1945 übernommene Seminarleitung. Hildegard Gauger musste noch einmal drei Jahre warten, bis sie am 1. April 1950 zur außerordentlichen Professorin für Englische Philologie ernannt wurde. Damit war sie die erste Professorin in Tübingen.

Die letzte Weihe allerdings, die Ernennung zur ordentlichen Professorin, erreichte sie nicht mehr. Denn schon sechs Jahre nach ihrer Ernennung zur außerordentlichen Professorin wurde sie altershalber entpflichtet. Doch auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt blieb sie mit ihren Schülern und Kollegen verbunden, die immer noch ihren Rat und ihre Hilfe suchten und erfuhren. Am 24. November 1975 starb Hildegard Gauger in Tübingen in ihrem 86. Lebensjahr. Im Jahr 1990 erinnerte Gerhard Müller-Schwefe an diese ungewöhnliche Frau, in der sich die "auf Wahrheit verpflichtete wissenschaftliche Akribie und aus christlicher Gesinnung erwachsende Tatkraft und Hilfsbereitschaft" aufs trefflichste vereinte.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Gerhard Müller-Schwefe, Hildegard Gauger. In: Baden-Württembergische Biographien 2 (1999), 150-151.

Weitere Quellen waren: Jutta und Walter Rebmann, Die erste Tübinger Professorin - Hildegard Gauger (1890-1975). In: Frauenwege in Böblingen - Frauenporträts aus 7 Jahrhunderten, Böblingen 2000. (Im Internet einzusehen: <http://www.frauenbeauftragte.boeblingen.de/index.htm> unter Rubrik Archiv/Frauenwege...) und Universitätsarchiv Tübingen 155/2114 und 193/1886.